

## Anleger entdecken Afrika als Wachstumsregion

Noch gibt es laut Experten zwar politische Risiken – doch das Potenzial des Kontinents ist groß.

Udo Rettberg  
Frankfurt

Kapitalanlagen in Afrika gelten nach wie vor als hochriskante Investments. Instabile politische Verhältnisse, ethnische und religiöse Unruhen, Völkermorde, Armut, Korruption und ein instabiles Gesundheitswesen sind nur einige der zahlreichen Risiken, mit denen sich Afrika-Investoren konfrontiert sehen. Hinzu kommen in vielen

Ländern generelle Schwächen der Finanzmarkt-Infrastruktur. Gerade die jüngsten Unruhen im Norden des Kontinents haben bestätigt, dass die Risiken häufig die Chancen überwiegen. Und so wird Afrika oft noch immer als der verlorene Kontinent bezeichnet.

Doch dieses Urteil, so sind sich Experten sicher, wird schon bald einer Revision bedürfen. Denn ungeachtet der düsteren kurzfristigen Prognosen positioniert sich nicht nur China mit gigantischen Geldbeiträgen in Afrika, auch europäische und amerikanische Finanzhäuser sehen dort den letzten unentdeckten Kontinent. Die Finanzmärkte er-

kennen: Afrika verändert sich zum Positiven. Die Länder des Kontinents bieten Chancen – und das Potenzial ist groß, ein alternativer Wachstumspol zu werden, wie ihn China, Indien und andere Länder bereits heute darstellen.

„Klar, die politischen Risiken sind immer noch vorhanden, doch bewegt sich Afrika zweifellos in die richtige Richtung“, sagt Sharat Dua, Portfolio-Manager des Magna Africa Investmentfonds. Und auch Christian Angermayer, Vorstandschef der über zahlreiche Afrika-Engagements verfügenden ABL Group in Frankfurt, äußert sich positiv. „Zahlreiche Länder Afrikas stehen

in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung heute da, wo China vor etwa 15 Jahren zu finden war“, sagt Angermayer im Handelsblatt-Gespräch. Aus demografischer Sicht eröffnet sich den afrikanischen Staaten in den kommenden Jahrzehnten nach Meinung der Allianz-Gruppe eine historische Chance, die Armut zu besiegen – sofern dort die richtigen Maßnahmen ergriffen werden.

Und so nehmen immer mehr Unternehmen, Banken und Kapitalanlagegesellschaften in den westlichen Industrieländern den afrikanischen Kontinent nicht nur als potenziellen Wirtschaftsstandort, sondern auch als Ziel für Kapitalanla-

gen wahr. Dies ist nicht nur in steigenden ausländischen Direktinvestitionen, sondern auch an der Kreation zahlreicher Anlageprodukte wie Investmentfonds und Zertifikate zu erkennen. Der Kapitalzufluss in die Wertpapierbörsen Afrikas ist in den vergangenen zehn Jahren zu einem kräftigen Strom angeschwollen.

Ein großes Manko bei Afrika-Investments: Zahlreiche Volkswirtschaften des Kontinents hängen am Tropf der Rohstoffpreise. Rund 80 Prozent aller Exporte aus Afrika sind dem Rohstoffbereich zuzuordnen. Gerät die Weltwirtschaft in eine Schwächephase, dann könnte

das zu niedrigeren Rohstoffpreisen führen und auch Afrika treffen.

Aus der Brille der Derivate-Anleger ist festzustellen, dass fast alle Zertifikate-Emittenten in Deutschland in den vergangenen Monaten und Jahren strukturierte Produkte an den Markt gebracht haben, die irgendeinen direkten oder auch indirekten Bezug zu Afrika haben. Zudem existieren in zahlreichen afrikanischen Finanzmärkten bereits heute funktionsfähige Derivate-Börsen, die nicht selten mit Hilfe der Weltbank eingerichtet wurden. Diese Börsen bieten der Agrarwirtschaft dieser Länder die Chance zur Absicherung der Ernterisiken.